



WORKSHOP LANDSCHAFTS FOTOGRAFIE

TIMM ALLRICH

Die geheimen
PROFI-TRICKS
verständlich
erklärt

humboldt



WORKSHOP
LANDSCHAFTS
FOTOGRAFIE

TIMM ALLRICH

INHALT

Vorwort

8

Equipment und Technik

11

Vorbereitung ist alles	12
Was kaufe ich bloß?	13
Probieren geht über studieren	14
Der Fotorucksack	15
Das 1 x 1 der Brennweiten	19
Gütekriterium Lichtstärke	20
Für und Wider von Festbrennweiten	21
Lerne zu sehen	22
Was passt zu dir?	23
Relevante Kameramodi	24
Welcher Modus passt zu dir?	24
Lichtempfindlichkeit und Bildrauschen	28
Das Stativ	29
Dein dreibeiniger Freund und Helfer	30
Vorteil: Längere Belichtungszeiten	33
Scharfe Bilder	35
Was hat Einfluss auf die Schärfe?	35
Detailschärfe vs. Schärfebereich	37
Freeze!	39
RAW	42
RAW vs. JPG	42
Filter	45
Verlaufsfiler – wozu?	46
Helligkeitsunterschiede ausgleichen	47
Steckfilter vs. Schraubfilter	50

Ein Muss: Der Polfilter	51
Neutralgraufilter verlängern die Belichtungszeit	51
Die richtige Kleidung	55
Pack die Gummistiefel ein!	55
Drohnen	58
Eine neue Aufnahmetechnik	58

Bildgestaltung und Bildaufbau 63

Licht, Licht, wir brauchen Licht	64
Das Licht ändert alles	64
Beobachte das Wetter	68
Wann sich frühes Aufstehen lohnt	69
Werde aktiv, wenn sich das Wetter ändert	71
Wolken verraten dir viel über das Licht	73
Zeige nur, was du zeigen willst	74
Fühle die Landschaft und lass dich leiten	79
Der besondere Vordergrund	80
Der Vordergrund: Das Tor ins Bild	81
Erst überlegen, dann losgehen	83
Gegensätze ziehen sich an	86
Drama, Baby!	89
Naturgewalten	90
Gezielte Nachbearbeitung	92
Abstrahieren und minimalisieren	94
Stimmungen auf den Punkt bringen	96
Probieren geht über studieren	98
Dein wertvollster Fotospot ist der um die Ecke	98
Sei selbst dein schärfster Kritiker	101

Bewerte dein Bild vor Ort	102
Der perfekte Bildaufbau an Beispielen	104
Schloss Kalmar, Schweden	106
Die Kreidefelsen von Rügen I	107
Die Kreidefelsen von Rügen II	108
Hafeneinfahrt Warnemünde	109

Richtig belichten **111**

Ausgeglichene Helligkeiten	112
Ein bisschen Technik muss sein: Das Histogramm	113
Bewegung einfrieren oder verwischen	116
Langzeitbelichtung	118
Die siamesischen Drillinge Zeit, Blende und ISO-Empfindlichkeit ..	119
Am Tag reicht Abblenden nicht aus	120
Die Belichtungszeit berechnen (lassen)	122
Langzeitbelichtung bei Nacht	125
Der BULB-Modus	127
Langzeitbelichtung an Beispielen	129
Kamnitztal im Nationalpark Sächsische Schweiz	130
Moskenstraumen, Lofoten, Norwegen	130
Glewitz, Rügen	132
Schweriner Märchenschloss	133
Byrums Raukar, Öland, Schweden	134
Über- und Unterbelichtung	135
Tu, was dir unlogisch erscheint	135
Absichtlich „falsch“ belichten	138

Gegenlicht	139
Probiere verschiedene Brennweiten aus	140
Sterneffekt	142
Grauerlaufsfiler gezielt einsetzen	144
Malen mit Licht	149
Wechselnde Lichtverhältnisse kombinieren	150

Illusion und Wirklichkeit

153

Den Fokus aufs Wesentliche richten	154
Die Naheinstellgrenze	156
Weißabgleich 2.0	158
Die perfekte Welle	162
Wassertropfen zeigen	163
Die Wellendynamik visualisieren	163
Nebel	167
Bodennebel	168
Nebel im Wald	169
Nebel von oben	170
Reflexionen	172
Den Vordergrund verfeinern	173
Helligkeiten ausgleichen	174
Im Wald	176
Regen	180
Regen wirkt als Diffusor	181
Die Kamera schützen	182
Twilight	184
Die blaue Stunde in Bestform	185

Mondlicht	188
Mach die Nacht zum Tag	190
Panorama-Aufnahmen	192
Zu groß? Gibt's nicht!	194
Der Nodalpunktadapter	197

Auf Reisen **201**

Planung ist alles	202
Reise gegen den Strom	204
Kenne deine Locations	206
Bleib flexibel	209
Das perfekte Handgepäck	210
Familienurlaub und fotografieren?	214
Mach den Urlaub zum gemeinsamen Abenteuer	216
Wenn die Familie drängelt	220
Nimm das Wetter, wie es kommt	222
Nordlichter einfangen	227
Mondlicht – gut oder schlecht?	228
Deine persönliche Handschrift finden	231
Komm mit der Landschaft ins Gespräch	233
Der Weg ist das Ziel	235
Wenn es mal nicht so läuft	239

VORWORT

Herzlich willkommen zum Workshop Landschaftsfotografie! Ich finde es toll, dass ich dich auf deinem Weg zum perfekten Bild begleiten darf.

Als ich vor ca. 15 Jahren als Ausgleich zum Medizinstudium die Liebe zur Natur mit der Fotografie zu verbinden begann, gab es immer und immer wieder diese eine, zentrale Frage, die mich in meinen ambitionierten Anfängen fast um den Verstand brachte: Warum sehen die Bilder vieler Profifotografen – egal was ich machte und versuchte – immer um Längen besser aus als meine? Ich kaufte das nötige Equipment, kannte die Grundbegriffe der Fotografie und konnte mit der Kamera umgehen, reiste zu tollen Orten und sah die Wunder der Natur durch meinen Sucher – nur eben nicht auf meinen Bilderergebnissen.

Diese Tatsache wurde mein unnachgiebiger Antrieb auf dem Weg zum perfekten Bild. Immer und immer wieder habe ich obsessiv alle Herangehensweisen und Mittel hinterfragt, um mich kontinuierlich zu verbessern. In der Rückschau weiß ich, dass nur durch praktische Anwendung die theoretischen Kenntnisse zu Fähigkeiten werden, die dir die Sicherheit geben, im richtigen Moment auch das Richtige zu tun.

Dieses Buch ist mein Versuch, dir praxis- und beispielorientiertes Wissen an die Hand zu geben, damit du anders als ich ohne ernüchternde Umwege schnell und sicher deine gewünschten Bilderergebnisse erzielen kannst. In meinen Workshops werden wir uns nicht an theoretischen Betrachtungen, sondern fast ausschließlich an praktischen

und einfach für dich umsetzbaren Herangehensweisen orientieren. Du sollst keinen rauchenden Kopf, sondern Spaß und Lust darauf bekommen, deine Fotografie voranzubringen.



Es gibt unzählige Praxisanleitungen, die in nüchterner Perfektion allumfassend technische Aspekte und Grundlagen beleuchten. In mir kam nicht selten beim Studieren solcher Bücher das Gefühl auf, wieder die Schulbank drücken zu müssen. Aus unzähligen Workshops und Gesprächen auf Multivisionsshows, Ausstellungen und Festivals weiß ich, dass diese überbetont theoretische Herangehensweise an das Fotografieren für viele abschreckend wirkt.

Ich möchte dir darum auf Augenhöhe meine wertvollsten Ratschläge und Kniffe ohne Hintertürchen offen in die Hände legen und wünsche mir, dass sie sich in vielen wunderbaren Landschaftsfotografien und Geschichten widerspiegeln mögen. Ich möchte dich einweihen in meine Arbeit und dir zeigen, wie ich Fotografie fühle und lebe!

Allzeit gutes Licht!

Dein

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Allrich'. The signature is fluid and cursive.

Timm Allrich

EQUIPMENT UND TECHNIK

Das Kameraequipment ist dein unabdingbares Werkzeug, um aus deinen Bildideen und deiner eigenen Kreativität Bilder entstehen zu lassen. Ganz gleich, mit welcher Technik du auf fotografischen Beutezug gehst: Nur wer seine Ausrüstung perfekt beherrscht und nicht mehr über Einstellungen und Handhabung nachdenken muss, kann sich voll und ganz auf die eigentliche Kunst der Fotografie konzentrieren. In diesem Kapitel helfe ich dir, alle Unklarheiten im Umgang mit der Kamera und dem Rest deiner Ausrüstung zu beseitigen, damit du dich auf das Wesentliche fokussieren kannst: deine Bilder!

Vorbereitung ist alles

Vorbereitung und Planung sind auch in der Fotografie *die* Schlüssel zum Erfolg. Was wie eine abgedroschene Phrase klingt, ist bereits im ersten Satz des Buches einer meiner wichtigsten und wertvollsten Tipps. Ich werde in nahezu allen Kapiteln diesen zentralen Punkt erwähnen und dich schrittweise an die perfekte Vorbereitung und Durchführung einer Bildidee, eines Fotoausflugs oder gar einer gesamten Reise heranführen.



Es gibt mittlerweile so viele Kameras und Hersteller am Markt, dass es beinahe unmöglich geworden ist, pauschale Kauf Tipps zu geben und den Überblick zu wahren.

Was kaufe ich bloß?

Alles beginnt mit der Frage „Was benötige ich überhaupt, um ein gutes Landschaftsbild machen und eine Fotoidee umsetzen zu können?“ Natürlich eine Kamera. Es gibt mittlerweile eine derartig große Anzahl an Modellen und Herstellern, dass selbst der gewiefte Insider von Zeit zu Zeit den Überblick verliert.

Ich werde ausnahmslos in jedem Workshop gefragt, welche Kameras und Objektive ich empfehlen kann. Mein Tipp an dieser Stelle: Um unnötige Kosten und späteren Ärger zu vermeiden, sollte ein System gewählt werden, bei dem zukünftige Anschaffungen aufeinander aufbauen können. Bei der Wahl des Herstellers solltest du nur darauf achten, dass ein breites Spektrum an Objektiven verfügbar ist, damit du deine fotografischen Bedürfnisse in der Zukunft anpassen und ausbauen kannst. Die Objektivanschlüsse der Hersteller sind meist über viele Jahre eine feste Größe, sodass sich die erworbenen Linsen einfach in die nächste Kamerageneration mitnehmen lassen.

OBJEKTIVE KOMPATIBEL HALTEN



Wenn du aktuell eine Kamera mit APSC-Sensor nutzt, perspektivisch aber vorhast, auf eine Vollformatkamera umzusteigen, solltest du bei der Anschaffung von Objektiven bereits darauf achten, dass diese am Vollformat kompatibel sind. So vermeidest du doppelte Anschaffungen, und es erleichtert dir irgendwann die Entscheidung, auf eine neue Kamera umzusteigen.

Kameras mit Klappdisplays erleichtern dir bei außergewöhnlichen Standpunkten oft die Arbeit, auch wenn dieses Feature unverständlicherweise viele der teuren Profimodelle zumindest im DSLR-Segment nach wie vor nicht vorhalten.



Du kannst tausend Testberichte lesen, keiner ersetzt jedoch den direkten Kontakt zum Produkt mit der Möglichkeit, zu sehen und zu fühlen.

Die Frage, welches grundsätzliche System man sich zulegt, kann und will ich nicht beantworten, da es für die fotografische Flexibilität und die damit verbundenen Möglichkeiten nachrangig ist. Mir ist wichtig, dass ich ein ausgereiftes und bewährtes Kamerasystem nutze, das bedingungslose Bildqualität liefert, eine einfache Menüführung aufweist, wie ich sie bei meiner Canon schätze, und eine breite Palette an Wechselobjektiven vorhält.

Probieren geht über studieren

Gerade bei kostenintensiven Anschaffungen bin ich ein großer Freund davon, z. B. eine Kamera vor dem Kauf eigenhändig zu testen. Nimm dir eine Speicherkarte mit in den Fachhandel oder auf eine Messe und lass dich dort nach deinen Bedürfnissen beraten. Probiere die Kamera aus und mache ein paar Bilder, die du in aller Ruhe zu Hause beschauen und auswerten kannst. Außerdem kann dir kein Testbericht der Welt verraten, ob du mit einer Menüführung klarkommst oder ob eine Kamera gut in deiner Hand liegt. Diese Test-

möglichkeiten sind für mich im Übrigen auch heutzutage noch das ultimative Argument für den Kauf im Fachhandel vor Ort oder auf Messen.

WORAUF DU BEIM KAMERAKAUF ACHTEN SOLLTEST



- bewährtes und robustes System
- breite Palette an verfügbaren Wechselobjektiven
- Schwenkdisplay
- Faustregel: je größer der Sensor, desto besser die Bildqualität (natürlich vom Budget abhängig)
- Rauschverhalten des Sensors
- Dynamikumfang (lass dich diesbezüglich im Fachhandel beraten)

Der Fotorucksack

Der Fotorucksack bzw. die Fototasche ist deine Schatztruhe. Du solltest ihn genauso hochwertig wählen wie deine Kameraausrüstung. Wasserfestigkeit und möglichst geringes Eigengewicht sollten Grundvoraussetzungen sein. Ein stoßfestes, klar strukturiertes Innenleben bieten mittlerweile alle namhaften Hersteller an, ebenso Langlebigkeit und Robustheit. Viele Firmen haben sich auf individualisierte Lösungen spezialisiert und passen das Innenleben der Taschen exakt deinen Vorgaben an (z. B. bei Koenig-Fotobags).

Ich bin ein großer Freund von günstigen Lösungen, wenn diese sich bewähren. Bei der Fototasche setze ich jedoch seit jeher auf Qualität. Genauso, wie man sein Baby in einen Kinderwagen setzt und nicht in der Schubkarre herumfährt, gehört teures Fotoequipment in speziell dafür ausgestattete Aufbewahrungen und nicht lose in irgendeiner Tasche. Letzteres birgt Gefahren für die Technik und bietet vor allem nur selten einen schnellen und gezielten Zugriff auf die benötigte Ausrüstung.



Mein Fotorucksack hat einen praktischen Eingriff am Rücken, um Diebstahl effizient vorzubeugen. Der wasserdichte Überzug macht es möglich, den Rucksack in jeder Situation abzulegen.



WORAUF DU BEIM TASCHENKAUF ACHTEN SOLLTEST

- geringes Eigengewicht
- Wetterfestigkeit und stabile Reißverschlüsse
- die Standard-Handgepäckgröße sollte nicht überschritten werden (55 x 40 x 20 cm bzw. 55 x 35 x 25 cm)
- praktischer bzw. diebstahlsicherer Zugriff (z. B. Zugriff nur über die am Körper anliegende Seite der Tasche)
- robuster und passgenau individualisierbarer Innenaufbau

Wenn ich losziehe, befinden sich in meinem Rucksack nur die absolut notwendigen Basics, damit das Gewicht möglichst gering bleibt. Nach einigen Kilometern auf dem Rücken durchs Gelände merkst du jedes Gramm und freust dich über alles, was du zu Hause gelassen hast. Dinge, die du nicht direkt vor Ort brauchst, kannst du auch im Hotelzimmer oder im Kofferraum zwischenlagern.

- kleine Werkzeugtasche mit den gängigen Anschlüssen (Sternbit, Inbus etc. für alle Schrauben an Kamera und Stativ)
- Stirnlampe (mit Rotlicht für Nachtfotografie)
- Moskitonetz für den Kopf je nach Region und Jahreszeit
- Minidrohne (je nach Ziel)

Was ich zu Hause/im Auto lasse:

- Ladegeräte
- größere Reinigungskits
- Ersatzteile/Erweiterungsfüße für das Stativ
- alles, was ich nicht unmittelbar für die Entstehung der Bilder benötige



Tools wie dieses finde ich toll: Mit einem Klick kann man den Kameragurt entfernen. Wenn ich vom Stativ arbeite, stört er mich gerade bei Wind recht häufig.

BILDGESTALTUNG UND BILDAUFBAU

Die Konzeption eines außergewöhnlichen Landschaftsfotos beinhaltet weitaus mehr als den reinen Bildaufbau. Im folgenden Kapitel skizziere ich dir neben Aspekten der Bildgestaltung einige meiner Arbeitsschritte, die dir dabei helfen werden, nicht nur deine knapp bemessene Zeit effektiv zu nutzen, sondern auch das Optimum aus den herrschenden Bedingungen herauszuholen.

Licht, Licht, wir brauchen Licht

Alles in der Fotografie steht und fällt mit dem Licht. Wir Landschaftsfotografen haben jedoch gegenüber allen anderen Disziplinen der Fotografie diesbezüglich einen entscheidenden Nachteil: Wir können unser Licht nicht selbst bestimmen und schon gar nicht exakt planen. Während z. B. ein Fashion- und Porträtfotograf sein Setting beliebig aufbauen und stets nutzen kann, liegen wir Landschaftsfotografen oftmals vergeblich auf der Lauer nach einer interessanten Lichtstimmung. Licht ist für die Landschaftsfotografie nicht das Salz in der Suppe, es ist die Suppe selbst.



35 mm, f/10, 0,4 s, ISO 200, ND 0,9 soft – Bei Licht wie diesem kannst du eigentlich alles fotografieren, es wird (fast) immer ein interessantes Bild dabei herauskommen. Wenn zusätzlich der Bildaufbau gelingt, entstehen sensationelle Aufnahmen.

Das Licht ändert alles

Exakt gleiche Motive können durch unterschiedliche Wetter- und Lichteinflüsse manchmal einen gänzlich unterschiedlichen Charakter bekommen und vollkommen andere Emotionen beim Betrach-



24 mm, f/10, 1/250 s, ISO 100, Polfilter – Beide Bilder wurden im Abstand von nur acht Stunden aufgenommen. Während oben die freundliche Abendaufnahme zum Baden und Verweilen einlädt und das typische Südseefeeling vermittelt, wirkt unten die Regensituation düster und bedrohlich: 18 mm, f/10, 25 s, ISO 50, Polfilter, ND 0,3 hard.



24 mm, f/5, 1/250 s, ISO 100, Polfilter – Der Blick ins Yosemite Valley um die Mittagszeit, ...



18 mm, f/22, 1s, ISO 100, ND 0,9 soft – ... kurz vor Sonnenuntergang ...



18 mm, f/10, 13 s, ISO 100, ND 0,6 soft – ... und zur blauen Stunde.

ter auslösen. Das heißt, dass das Licht nicht nur das Motiv und die Belichtungssituation verändert, sondern auch maßgeblich die Bildaussage beeinflusst. Manche Fotografen warten wochenlang an einem Ort, um eine Bildidee, für die sie bestimmte Bedingungen benötigen, nach ihren Vorstellungen umzusetzen.

Für die Landschaftsfotografie eignen sich besonders die oft farbenfrohen Lichtstimmungen rund um Sonnenauf- und -untergang. Durch die tiefstehende Sonne ergeben sich harte Kontraste und warme Farbtöne, die unserem Empfinden schmeicheln. Genau umgekehrt verhält es sich in der blauen Stunde, dem Grenzbereich zwischen Tag und Nacht, der sich durch weiche Kontraste bei eher kalten Farbtönen auszeichnet. Besonders beliebt ist die blaue Stunde zur Darstellung von angeleuchteten Gebäuden, da sich das erste bzw. letzte Tageslicht wunderbar mit dem Kunstlicht ergänzt und einen ganz eigenen Bildcharakter entstehen lässt.

Welche Stimmung dir am besten gefällt, ist reine Geschmacksache. Schau dir die Bilder vom Yosemite Valley an und frage dich, welche Gedanken und Gefühle die verschiedenen Stimmungen in dir wecken.

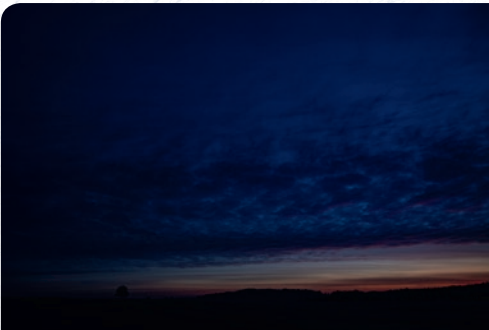
LICHTQUALITÄTEN ERKENNEN



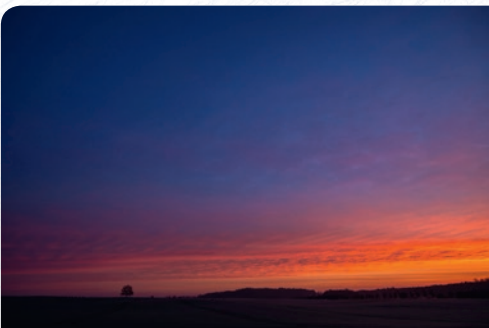
Um besondere Lichtstimmungen zu erkennen, musst du nicht Meteorologie studieren. Immer wenn das Licht anders ist als üblich, solltest du die Kamera zur Hand nehmen und fotografieren. Du wirst sehen, dass du schon nach einiger Zeit erkennst, welche Lichtqualitäten es gibt und wann sich Aufnahmen lohnen.

Beobachte das Wetter

Jedes Wetter besitzt einen fotografischen Reiz. Ich muss zugeben, dass dieser Reiz gerade beim typisch norddeutschen Nieselregen manchmal schwer zu finden ist, aber selbst dieser kann fotogene Seiten haben. Doch wann lohnt es sich eigentlich, loszufahren und Zeit in die Fotografie zu investieren? Und wie kannst du schon vor dem Sonnenaufgang sehen, ob dieser fotogen wird?



18 mm, f/4, 1/15 s, ISO 2500 (Testbild) – Ca. 40 Minuten vor Sonnenaufgang beginnt beim ersten Blick aus dem Fenster das Glühen am Horizont und lässt bereits erahnen, dass es ein lohnenswerter Sonnenaufgang werden könnte.



18 mm, f/5, 1/50 s, ISO 2000 (Testbild) – Fünfzehn Minuten später werden bereits erste, hohe Wolken in farbiges Licht getaucht. Spätestens jetzt wird es Zeit, den einsamen Baum auf dem Feld in der Ferne aufzusuchen und sich für den Sonnenaufgang zu postieren.



18 mm, f/16, 2 s, ISO 50, Polfilter, ND 0,6 soft – Zum Sonnenaufgang stellen sich wunderschöne, farbige Wolken dar, der einsame Baum wird nun wunderschön eingerahmt. Die mittige Perspektive ist beabsichtigt, um die Bedeutung des Baumes für das Bild nochmals hervorzuheben.

Wann sich frühes Aufstehen lohnt

Ich möchte dich an meinen Erfahrungen und Überlegungen rund um dieses spannende Thema teilhaben lassen. Als doppelter Familienvater und berufstätiger Arzt im Schichtsystem will frühes Aufstehen an freien Morgen gut überlegt sein. Umso wichtiger ist es für mich, das Wetter zu kennen und zu analysieren, um ertraglose Ausflüge zu vermeiden.

Meine wichtigste Quelle ist natürlich der Wetterbericht. Ich verwende den norwegischen Wetterdienst www.yr.no, der zwar etwas pessimistischer als die meisten anderen Wettervorhersagen prognostiziert, dafür aber meist auch näher an den Tatsachen liegt.



35 mm, f/11, 3,2 s, ISO 100, Polfilter, ND 0,6 hard – Solche Wolkenformationen versprechen gutes Licht und farbenfrohe Stimmungen. Die gelbe Rapsblüte ist ein herrlicher Kontrapunkt, der das Farbinferno abrundet.

Es gibt stundengenaue Vorhersagen, sodass du ziemlich exakt planen kannst. Je dichter der Zeitpunkt heranrückt, umso genauer und verlässlicher wird die Prognose.

Das bedeutet, dass ich – wenn ich mir einen morgendlichen Ausflug vorgenommen habe – alles vorbereite und abends direkt vor dem Schlafengehen noch einmal schaue, was die Vorhersage macht. Die endgültige Entscheidung treffe ich dann allerdings mit eigenen Augen am Morgen, nachdem der Wecker geklingelt hat. Wenn sich z. B. Wolken und sternklare Abschnitte abwechseln, ich Bodennebel sehe oder gar schon einen Lichtstreif am Horizont, fahre ich immer los. Vollständig geschlossene Wolkendecken und gleichmäßiger Regen sind zumeist Ausschlusskriterien, es sei denn, du brauchst diese Bedingungen für eine Fotoidee.

Werde aktiv, wenn sich das Wetter ändert

Wetterumschwünge von Hoch- auf Tiefdruck und umgekehrt bieten pauschal formuliert fast immer spannendes Wetter mit abwechslungsreichen Bedingungen. Heranziehende Unwetterfronten und Sturmtiefs versprechen dir z. B. dramatische Wolkenformationen und sind bei Landschaftsfotografen entsprechend beliebt. Informationen hierzu bekommst du oft schon durch z.B. Unwetterwarnungen im Radio. Du solltest dir allerdings stets im Klaren darüber sein, dass Wolken, die dich in diesem Moment noch beeindruckend und fotogen wirken, im nächsten Moment über dich hinwegziehen und mitunter stärksten Wind und Niederschlag bringen können.



25 mm, f/5.6, 1/30 s, ISO 200, Polfilter, freihand – Eine Gewitterfront im Anflug – zehn Minuten später ging die Welt mit Hagel und Starkregen sprichwörtlich unter. Ein Glück, dass ein kleiner Unterstand für Wanderer nicht weit war.



40 mm, f/10, 1/60 s, ISO 200, Polfilter, freihand – Über dem Meer lassen sich Großwetterlagen sehr gut einschätzen. Hier zieht nach mehreren Tagen Sonnenschein ein Tiefdruckgebiet ein. Solche Situationen kündigen äußerst fotogene Momente an.



18 mm, f/10, 0,8 s, ISO 100, ND 0,9 hard – Wenn die Sonne kurz vor dem Untergehen oder direkt nach dem Aufgehen die Chance bekommt, die Wolkendecke von unten zu beleuchten, gibt es meist gutes Licht.

Sicherlich kennst du die Situation, dass du am Horizont trotz fast vollständiger Wolkendecke noch einen schmalen Lichtstreifen in Richtung der auf- oder untergehenden Sonne sehen kannst. In solchen Momenten solltest du deine Beine in die eine und deine Kamera in die andere Hand nehmen und dir schnellstmöglich ein schönes Motiv suchen, denn diese Situation verspricht bestes Licht. Wenn die Sonne dann für einen kurzen Moment in eben diesem Lichtstreifen zu sehen ist, beleuchtet sie die Wolkendecke von unten, was meist ein unglaubliches, diffuses und warmes Licht ergibt.

Wolken verraten dir viel über das Licht

Wenn du die relativ häufigen Cirrocumulus- bzw. Altocumulus-Wolken (einfach mal googlen) schon tagsüber am Himmel siehst, kann es ebenfalls spektakuläre Farben und Lichtsituationen geben.



24 mm, f/20, 2 s, ISO 50, ND 0,6 soft, Polfilter – Cumulus-Wolkenformationen sind nahezu immer fotogen und besonders zu Sonnenauf- und -untergang durch ihre Färbung ein fotografisches Muss.

Die Farben rund um Sonnenauf- bzw. -untergang reichen dann oft von Glutrot über Orange bis Pink, was im Kontrast zum blauen Himmel einfach unfassbar schön aussehen kann. Auch an diesen Wolken reflektiert sich das erste oder letzte Licht des Tages und zaubert auf die Landschaft einen wunderbaren Schimmer.

Zeige nur, was du zeigen willst

Die zweidimensionale Fotografie besitzt eine fantastische Gabe, die unsere Gedanken beflügelt und die Fantasie anregt. Sie bringt uns zum Träumen und ist für den Bruchteil einer Sekunde (oder manchmal auch bedeutend länger) in der Lage, uns geistig komplett vom Hier und Jetzt zu entkoppeln. Das kannst du als Fotograf auszeich-



50 mm, f/1.8, 1/500 s, ISO 200 – Durch die Nutzung einer längeren Brennweite kannst du das Boot im Nebel deutlich besser freistellen. Die Situation wirkt entrückt und lässt viel Freiraum für Interpretation.

ZUM SCHLUSS

Unglaublich, aber wahr: Ich habe tatsächlich ein Buch geschrieben. Und wie das vermutlich bei den meisten Büchern so ist, wäre dies niemals möglich gewesen ohne den wohlwollenden Einsatz einiger lieber Personen, denen ich im Folgenden dafür danken möchte.

Am allermeisten danke ich gleich am Anfang dir! Du hast dieses Buch gekauft oder geschenkt bekommen, in jedem Fall aber freiwillig bis zum Ende durchgelesen. Wenn du beim Lesen Freude hattest und nebenbei etwas für deine Fotografie mitnehmen konntest, dann hat es seinen Zweck mehr als erfüllt.

Ich danke von Herzen meiner Frau Marika, die mit ihrer Geduld und ihrem Langmut meine Passion ermöglicht und mir gleichzeitig die ehrlichste Kritikerin ist. Ich danke zudem meinen Söhnen Johann und Julius, die viel Verständnis für Papas Leidenschaft aufbringen und sich immer über neue Bilder freuen.

Auch meinen Eltern, Groß- und Schwiegereltern und unseren Freunden möchte ich danken, die es immer wieder akzeptieren, wenn ich sie wegen guten Lichts auf später vertröste oder mich erst gar nicht melde.

Ein spezieller Dank geht an meinen lieben Freund Andreas, der mir das Tor zur Fotografie und ihren Möglichkeiten weit geöffnet hat.

Ich danke zudem dir, lieber Roger, dass du mich als Chef nie in der Ausübung meines „zweiten“ Berufes eingeschränkt und mir alle notwendigen Freiheiten gewährt hast.

Mathias, Martin, Ronny und Papa: Dank euch ist die Landschaftsfotografie das geselligste Hobby der Welt. Auf viele weitere wunderbare Reisen und Erlebnisse in der Natur!

Insbesondere danke ich Mark Wachsmann und Linda Strehl sowie allen weiteren Beteiligten im Verlag für die gemeinsame Konzeption und Arbeit am Buch sowie den unerschütterlichen Glauben an mich und das Projekt, was mir definitiv über den einen oder anderen Zweifel hinweggeholfen hat.



Ich würde mich unheimlich freuen, dir in Zukunft weitere Bilder, Geschichten und Infos rund um die Fotografie zukommen zu lassen. Folge mir einfach auf Facebook sowie Instagram und schau auf www.timmallrich.de nach meinen aktuellsten Bildern und Workshops.

Dein

Timm Allrich

Landschaftsfotos, die begeistern



Stand 2019: Änderungen vorbehalten.

- Alles drin: Ausrüstung, Kamera-Einstellungen, Bildgestaltung, Arbeiten mit Licht- und Wettersituationen
- Spannende Workshops mit praktischen Schritt-für-Schritt-Erklärungen
- Profi-Wissen verständlich erklärt – perfekt für Einsteiger und Hobbyfotografen

David Köster

Der Start in die Landschaftsfotografie

272 Seiten, ca. 150 Fotos
14,5 x 21,5 cm, Softcover
ISBN 978-3-86910-087-6
€ 26,99 (D) / € 27,80 (A)

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-096-8 (Print)

ISBN 978-3-86910-097-5 (PDF)

ISBN 978-3-86910-098-2 (EPUB)

Der Autor: Timm Allrich hat vor 15 Jahren mit dem Fotografieren begonnen – heute zählt er zu den beliebtesten Landschaftsfotografen des Landes. Seine Workshops strotzen vor hilfreichen Tipps – einer von vielen Gründen, warum er von Hobbyfotografen so geschätzt wird. Mit diesem Ratgeber legt er seine wertvollsten Tricks in die Hände aller, die die Schönheit unserer Landschaften mit faszinierenden Fotos festhalten möchten.

Fotos:

Timm Allrich

S. 31 (oben): Dr. Dirk Paukstat

S. 32 (oben): Wolfgang Gründer

S. 55 (oben): Martin Harms

S. 214 (oben): Marika Allrich

S. 243: Jörg Allrich

Originalausgabe

© 2019 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.schluetersche.de

www.humboldt.de

Autor und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: wort & tat, Linda Strehl, München

Covergestaltung: ZERO, München

Coverabbildung: Timm Allrich, shutterstock/donatas1205, MicroOne, jafar07

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: gutenberg beuys feindruckerei GmbH, Langenhagen

Der Foto-Workshop zum Nachlesen

Wie gelingen knackig scharfe Bilder und eine perfekte Belichtung? Wo finde ich Foto-Motive, die überraschen? Worauf achten Profis beim Bildaufbau? Im »Workshop Landschaftsfotografie« öffnet der Landschaftsfotograf und Fototrainer Timm Allrich seine Schatzkiste: Du bekommst das volle Pfund an Foto-Wissen mit vielen Tipps zum Nachmachen und Lernen. Der perfekte Ratgeber für alle Hobbyfotografen, die erfahren möchten, worauf es bei richtig guten Landschaftsfotos ankommt!



Alles, was ein Einsteiger über die Landschaftsfotografie wissen muss

TIMM ALLRICH hat vor 15 Jahren mit dem Fotografieren begonnen – heute zählt er zu den beliebtesten Landschaftsfotografen des Landes. Seine Workshops strotzen vor hilfreichen Tricks – einer von vielen Gründen, warum er von Hobbyfotografen so geschätzt wird. Mit diesem Ratgeber legt er seine wertvollsten Tipps in die Hände aller, die die Schönheit unserer Landschaften mit faszinierenden Fotos festhalten möchten.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-86910-096-8



9 783869 100968 26,99 EUR (D)